

Wulst hat. Darauf eine jetzt am Boden liegende, ebenfalls mit Gehängen verzierte Blumenvase. Am Schaft hängt ein Schriftoval. Das Ornament zeigt Spuren von Vergoldung. Seitlich stand den Dübeln nach noch je eine kleine Vase.

Der Sockel ist stark verwittert. In einer Nische der Friedhofsmauer.

Kleinschönberg.

Dorf, 5 km nordöstlich von Wilsdruff.

Schiebbocksmühle (Prinzmühle) Haus Nr. 27.

Das Haustor hat einen mit einfacher Platte abgeschlossenen Sturz, der in Form eines äußerst flachen Korbbogens, fast wagerecht, ausgemeißelt ist. Der Schlußstein zeigt ein halbes Zahnrad, darunter zwischen gekreuzten Zirkeln die Jahreszahl 1794 und das Monogramm J L B. Am Fachwerkgiebel im unteren Balken die Inschrift:

Was Feur Flammen fellen und fernichten vermag des Hegsten Hand nun beide wieter auf zu Richten. abgebrant den 1. Nov. Anno 1793 Erbauet den 1. May Anno 1794: / Der Zimer Meister Johan Michael Hörnig zu Wildberg, der bau Herr Meister Draugott Leberecht Bitner.

Klipphausen.

Dorf, 10,5 km südsüdöstlich von Meißen, 2,6 km nördlich von Wilsdruff.

Das Rittergut.

Das Gut liegt im Tale des Baches Wilde Sau und ist von der Dorfstraße, die am linken Ufer dieses hinführt, über einen Damm zugänglich, der einen ansehnlichen Teich aufstaut. Es legt sich um einen rechteckigen Hof, so daß man ihn von der Nordwestecke zwischen dem Schloß im Osten und dem Pächterhaus im Süden betritt. An das Pächterhaus wie an den Ostflügel des Schlosses schließen sich südlich Wirtschaftsgebäude an, die sich an der Südseite, den Hof abschließend, fortziehen.

Das Schloß.

Das Schloß ist ein schlichter Bau mit einer südlichen Vorlage nach dem Hof zu und zwei nördlichen nach dem Garten zu. Es hat ein Obergeschoß und ein Satteldach. In der Hofvorlage liegt die Wendeltreppe, die nach außen nicht in die Erscheinung tritt, im Innern sich in einem zylindrischen Raum um eine runde, jetzt verputzte Spille wendelt. Die Treppe erhebt sich gaupenartig mit schlichtem Giebel über das Hauptgesims und trägt einen Dachreiter mit Laterne und Haube. Die Wetterfahne ist bez.: 1893, jedoch erscheint der Dachreiter bereits auf Abbildungen der Zeit um 1840. Die schlichten Formen des Schlosses weisen auf verschiedene Zeiten, da es unverkennbar mehrfach umgestaltet wurde. Fester Anhalt für diesen Wandel